

und kurfürstlich sächsische Wappen zu erneuern. Bei Beendigung der Arbeiten wurden 75 Taler als Ergöglichkeit der Arbeitsleute für Speise und Getränke ausgezahlt, außerdem 15 $\frac{1}{2}$ Tonnen Bier und 22 Kannen Brantwein gestiftet. 897 □ Ellen Pflaster waren auch noch erneuert worden. Nach den Brückenamtsakten ging nebenher auch noch eine Reparatur der Eisbänke, die durch den Eisgang 1814 stark gelitten hatten. Rund 1404 Taler wurden ausgegeben.

Der Fiskus stellte nun seine gesamten Auslagen folgendermaßen zusammen:¹⁵⁷⁾

Aus der Hauptkasse:

18 600 Taler zur Erbauung der hölzernen Interimsbrücke,
34 483 Taler 23 Gr. 1 Pf. zur Wiederherstellung der gesprengten
Brückenbogen und zu einigen anderen
damit verbundenen Reparaturen an der
Brücke,
3 000 Taler zur Räumung des Strombettes.

Aus dem Landeszahlamt:

1 500 Taler zur Räumung des Strombettes,
1 090 Taler durch abgegebene Hölzer.

58 673 Taler 23 Gr. 1 Pf.

Die Summe sollte in jährlichen Räten von 5000 Talern vom Brückenamt eingezogen werden.

Über die nun beginnenden Auseinandersetzungen zwischen Fiskus und Rat und die daraus hervorgehenden Rechtsstreitigkeiten hat Neubert eingehend berichtet.¹⁵⁸⁾ Das H.St.A. besitzt darüber sehr umfangreiche Akten.

Die Folgezeit brachte den Beweis, daß die Sprengung des Jahres 1813 auch die Gründung des Kreuzfipfeilers in Mitleidenschaft gezogen hatte. Am 9. November 1818 berichtete der Maurermeister Friedrich Christian Hünich näher darüber, namentlich hätten sich die Eisbänke der einen Seite fast gänzlich vom Pfeiler losgelöst. Auch an den Pfeilern 2 (10), 4 (12), 8 (16), 9 (17), 10 (18) fanden sich Schäden, besonders an den Eisbänken. Die Reparaturen, die daraufhin erfolgten, kosteten 2584 Taler. Thormeyer bestätigte in einem

¹⁵⁷⁾ H. St. A. Loc. 2476. Acta, die Dresdner Elbbrücke betr. Ao. 1813 sq.

¹⁵⁸⁾ Neubert. Die Rechtsverhältnisse der dasigen alten Elbbrücke.